

Inhalt

1 Einleitung	23
1.1 Thematische Ausrichtung der Untersuchung	23
1.2 Kampf gegen den Terror	25
1.2.1 Die Vorboten des 11. September 2001	25
1.2.2 Die Strategie der USA	27
1.2.3 Die interessenabhängige Propaganda der USA	28
1.2.4 Die Koalition der Willigen	28
1.3 Militärische Interventionen: Folgen und Problematik	30
1.3.1 Die Operation Enduring Freedom	30
1.3.2 Opferbilanz	31
1.3.3 Die internationale Schutztruppe Isaf	32
1.3.4 Kapazitätsmangel	34
1.4 Humanitäre und politische Interventionen	35
1.4.1 Problematik des politischen Wiederaufbaus	36
1.4.2 Problematik des humanitären Wiederaufbaus	38
1.5 Zwischenfazit und Fragestellung	39
1.6 Inhaltlicher Aufbau	40
2 Methodische Vorgehensweise	43
2.1 Qualitative Forschungsmethoden	43
2.2 Der Untersuchungsfall	44
2.3 Die Einzelfallstudie als Untersuchungsmethode	44
2.3.1 Exploration	45
2.3.2 Inspektion	47
2.3.3 Repräsentativität von Einzelfallstudien	48
2.3.4 Problem der Generalisierbarkeit von qualitativen Einzelfallstudien	48
2.3.5 Variation der Perspektive	49

2.3.6 Untersuchungszeitraum	50
2.3.7 Untersuchungsanstoß und Forschungsstand	51
2.4 Orthografische Aspekte	53
2.5 Methodische Vorgehensweise: Zwischenfazit	53
3 Das Nation-Building-Konzept	55
3.1 Begriffsabgrenzungen zu State-Building	56
3.1.1 Europäisches versus amerikanisches Begriffsverständnis	56
3.1.2 Begriffsinhalte von Nation-Building	56
3.2 Hipplers Nation-Building-Konzept	58
3.2.1 Ideologie	59
3.2.2 Integration	60
3.2.3 Staatsapparat	61
3.2.4 Das Konfliktpotenzial von Nation-Building	62
3.2.5 Das Zusammenspiel der Nation-Building-Elemente	64
Exkurs 1: Sprachen und Ethnien in Afghanistan	65
3.3 Das Nation-Building Konzept vor dem afghanischen Hintergrund	68
3.3.1 Loyalitätsverteilung in Afghanistan	68
3.3.2 Die Rolle des Islam als gesellschaftlicher Wertekonsens	71
3.4 Das Nation-Building-Konzept: Zwischenfazit	73
4 Problemaufriss	77
4.1 Die Militärstrategien der externen Akteure und die Gegenstrategie der Taliban	78
4.1.1 Die Abzugs- und Aufstockungspläne	78
4.1.2 Zivile Opfer	81
4.1.3 Selbstmordattentate	82
4.1.4 Die Taliban als Profiteure des Stimmungsumschwungs	83
4.1.5 Das Dilemma der Deutschen	84
4.1.6 Die Grenzen militärischer Möglichkeiten	86
4.2 Schwierigkeiten des Wiederaufbaus	87
4.2.1 Das Beispiel Straßenbau	87
4.2.2 Verlorener Kampf um Herzen und Hirne	88
4.2.3 Korrupte Regierung	89
4.2.4 Die Taliban als Alternative zur Anarchie	90

4.2.5 Umstrittene westliche Werte	91
4.3 Die Taliban als Teil der Gesellschaft	94
4.4 Die Problematik des Wiederaufbaus im Kontext des Nation-Building-Konzepts	96
5 Die Afghanistan-Konferenz auf dem Petersberg	99
5.1 Rahmenbedingungen der Petersberg-Konferenz	99
5.1.1 Die Rolle der Uno	100
5.1.2 Die Konferenzziele	101
5.1.3 Die Machtverhältnisse in Afghanistan im Vorfeld der Konferenz	102
5.2 Die afghanischen Delegationen	103
5.2.1 Die Nordallianz	104
5.2.2. Die Rom-Gruppe	105
5.2.3 Die Peshawar-Gruppe	105
5.2.4 Die Zypern-Gruppe	106
5.2.5 Die Vertretung der Frauen	107
5.2.6 Die internationale Gemeinschaft und die Beobachter	108
5.2.7 Die Abwesenden	108
5.2.8 Kritik an der Zusammensetzung der Konferenzteilnehmer	109
5.3 Die Konfliktpunkte	109
5.3.1 Die Stationierung internationaler Truppen	110
5.3.2 Die umstrittene Macht der Nordallianz	111
5.3.3 Die Rolle Rabbanis	111
5.4 Die Ergebnisse der Konferenz	112
5.4.1 Die Bestimmung des Interimspräsidenten	113
5.4.2 Die Wahl von Hamid Karzai.....	113
5.4.3 Die Zusammensetzung der Interimsregierung	114
5.4.4 Die Schwerpunkte des Petersberger Abkommens	116
5.5 Reaktionen auf die Verhandlungsergebnisse	118
5.5.1 Die Reaktion des Usbeken-Chefs	118
5.5.2 Die Reaktion des Paschtunen-Chefs	119
5.5.3 Die Reaktion des Taliban-Chefs	119
5.6 Die Petersberg-Konferenz: Zwischenfazit	120
Exkurs 2: Afghanistan-Konferenzen seit Petersberg	121
5.7 Auswahl der Akteure	122

6 Problematik des Nation-Building-Konzepts in Afghanistan	123
6.1 Das Petersberger Abkommen als Nation-Building-Konzept	124
6.1.1 Externes Nation-Building	124
6.1.2 Grundsätzliche Ziele des Abkommens und afghanische Realitäten	125
6.2 Problemfeld A: Staatsapparat	128
6.2.1 Abhängigkeitsproblem	128
6.2.2 Souveränitätsproblem	129
6.2.3 Sicherheitsproblem	131
6.3 Problemfeld B: Integration	133
6.3.1 Legitimitätsdefizite der Regierung	133
6.3.2 Inklusionsdilemma	135
6.4 Problemfeld C: Ideologie	136
6.4.1 Implantation einer neuen Ordnung	137
6.4.2 Universalität von Menschenrechten	138
6.4.3 Durchsetzung von Rechten und Demokratie	140
6.5 Problemfelder A bis C: Zwischenfazit	142
6.6 Legitimitätsverteilung bei den Akteuren	143
7 Regierung Karzai	147
7.1 Von Kandahar in den Präsidentenpalast in Kabul	148
7.1.1 Paschtune und Traditionalist	148
7.1.2 Karzais Zeit als Mujahed	149
7.1.3 Karzais Widerstand gegen die Taliban	151
7.1.4 Karzai und sein Verhältnis zu den Amerikanern	152
7.2 Im Spannungsfeld verschiedener Mächte	153
7.2.1 Renaissance der Mujaheddin	153
7.2.2 Rückkehr der Warlords	154
7.2.3 Amerikanische Zementierung der Kräfteverhältnisse	156
7.3 Außerordentliche Loya Jirga	157
7.3.1 Dreiphasiges Loya-Jirga-Verfahren	158
7.3.2 Ergebnisse der Loya Jirga	159
7.4 Verfassungsgebende Loya Jirga	161
7.4.1 Geplanter Prozess der Verfassungsgebung	161

7.4.2 Ablauf der Verfassungsgebung – das Constitutional Drafting Committee	162
7.4.3 Ablauf der Verfassungsgebung – das Constitutional Committee ...	162
7.4.4 Aufklärung der Bevölkerung und präsidialer Eingriff	163
7.4.5 Versammlung zur Verfassungsgebung	164
7.5 Präsidentschaftswahl 2009	165
7.5.1 Dominante Exekutive – Karzais Vollmachten	166
7.5.2 Karzais Spaltung der Opposition	167
7.5.3 Das System Karzai	168
7.5.4 Vorläufiges Resultat und Wahlbetrug	169
7.5.5 Vereidigung ohne Stichwahl	170
7.5.6 Einfluss der Wahlfälschung auf die Wähler	170
7.6 Karzais Legitimitätsdefizite	171
7.7 Regierung Karzai: Zwischenfazit	173
8 Taliban – Rückkehr der Gefallenen	175
8.1 Herrschaftssystem und Ideologie der Taliban	176
8.1.1 Anfängliche Popularität der Studentenbewegung	176
8.1.2 Die Hoffnung auf eine paschtunische Regierung	177
8.1.3 Regierungsführung der Taliban	178
8.1.4 Strengstes islamisches System der Welt	179
8.1.5 Glaubensvielfalt und Glaubenstoleranz	180
8.2 Männerwelt ohne Heimat und Geschichte	181
8.2.1 Mullah Omars Anhänger	181
8.2.2 Entstehungsmythos	182
8.2.3 Selbstlegitimation Mullah Omars	183
8.3 Ende des Taliban-Regimes	184
8.3.1 Kapitulation	184
8.3.2 Flucht nach Pakistan	185
8.3.3 Brutstätte des Islamisten-Nachwuchses	185
8.3.4 Pakistans zweigleisige Politik	186
8.3.5 Neues Machtzentrum in Quetta	187
8.4 FATA – Hauptumschlagplatz des internationalen Terrorismus	189
8.4.1 Schutzraum für Extremisten	189
8.4.2 Umstrittenes Waffenstillstandsabkommen	190
8.5 Pakistanisch-amerikanische Interessenpolitik	192

8.5.1 Erzfeind Indien	192
8.5.2 Lukrative Kooperation	194
8.5.3 Afghanistans Abhängigkeit von den USA und Pakistan	195
8.6 Rückkehr der Aufständischen	198
8.6.1 Zusammensetzung der aufständischen Gruppen in Afghanistan ...	198
8.6.2 Reorganisation im Unterschlupf	200
8.6.3 Sicherheitslücken in Südafghanistan	201
8.6.4 Gezielte Angriffe und Selbstmordattentate	202
8.6.5 Schwächen der Nato	203
8.6.6 Gezielter Boykott des Wiederaufbaus	205
8.7 Rolle des Opiums	206
8.7.1 Mohnproduktion unter den Taliban und nach dem Sturz ihres Regimes	206
8.7.2 Vielschichtige Beteiligung an der Drogenökonomie	208
8.7.3 Untergrabung des Wiederaufbaus	209
8.7.4 Opportunismus des Westens	210
8.8 Rückkehr der Taliban: Zwischenfazit	211
9 Die Deutschen und ihr Verhältnis zu Afghanistan	215
9.1 Stationen deutsch-afghanischer Beziehungen	216
9.1.1 Erste imperiale Interessen in Afghanistan	216
9.1.2 Beginn der deutschen Einflussnahme in Afghanistan	217
9.1.3 Beidseitiger Profit der Beziehungen	218
9.1.4 Arische Bruderschaft	219
9.1.5 Deutsches Streben nach Monopolstellung	221
9.1.6 Beziehungen in der Nachkriegszeit	222
9.1.7 Afghanische Sowjetzeit	224
9.1.8 Beziehungen während des Taliban-Regimes	227
9.2 Neuanfang der Beziehungen nach Petersberg	229
9.2.1 Chronologie des deutschen Isaf-Einsatzes	229
9.2.2 Deutsche Isaf-Führung in Nordafghanistan	231
9.2.3 Deutsche Führung beim Aufbau der nationalen afghanischen Polizei	232
9.3 Problematik der deutschen Mission in Afghanistan	233
9.3.1 Probleme beim Aufbau der nationalen afghanischen Polizei	233
9.3.2 Der Fall Kunduz	235
9.3.3 Verstrickung der Isaf in die Aufstandsbekämpfung	237

9.3.4 Deutsche Vorbehaltsliste	237
9.4 Der deutsche Afghanistan-Einsatz aus Sicht der Beteiligten	239
9.4.1 Sicherheit durch Kontakte.....	239
9.4.2 Stimmungsumschwung	241
9.4.3 Unklarer Auftrag	244
9.4.4 Fehlende Resultate	246
9.4.5 Kampf ums eigene Überleben	247
9.5 Deutsch-afghanische Beziehungen: Zwischenfazit	248
10 Hindernisse auf dem Emanzipationsweg der Afghaninnen	251
10.1 Vom ersten verfassungsrechtlichen Testament bis zur ersten Verfassung	253
10.1.1 Erste Modernisierungs- und Zentralisierungsschritte	253
10.1.2 Modernisierungen unter Amanullah	254
10.1.3 Aufstände gegen die Modernisierung	256
10.2 Entwicklungen bis zur Verfassung von 1964	257
10.2.1 Modernisierungsrückschritte	257
10.2.2 Der junge König und die Regierungsgeschäfte seiner Verwandten	258
10.2.3 Der offizielle König übernimmt das Zepter	259
10.2.4 Goldenes Zeitalter mit Schattenseiten	261
10.3 Die Verfassung von 1977	262
10.4 Entwicklungen bis zu den Verfassungen von 1987 und 1990	264
10.4.1 Sozialistische Zeit ohne Verfassung	264
10.4.2 Neue Verfassung unter Najibullah	265
10.5 Die aktuelle afghanische Verfassung	266
10.5.1 Inhaltliche Parallelen zwischen den Verfassungen von 1964 und 2004	266
10.5.2 Modernisierungsaspekte	267
10.5.3 Rolle des Islam	268
10.6 Tradition der Geschlechtertrennung und die Folgen für die Frauen ...	270
10.6.1 Purdah	270
10.6.2 Ehre	271
10.6.3 Hierarchie	272
10.7 Aktuelle Situation der Frauen	273

10.8 Kämpferinnen für die Besserstellung der Afghaninnen	274
10.8.1 Erziehung und Bildung	275
10.8.2 Hindernisse	276
10.8.3 Pragmatische und konfrontativere Strategien	279
10.9 Emanzipationsweg der Afghaninnen: Zwischenfazit	281
11 Politischer Wiederaufbau: Abschließendes	285
11.1 Zusammenfassung	285
11.2 Fazit und Ausblick	294
Literatur	299
Anhang	315

Nation-Building in Afghanistan
Legitimitätsdefizite innerhalb des politischen
Wiederaufbaus
Meienberg, M.
2012, IV, 341 S. 10 Abb., Softcover
ISBN: 978-3-531-19535-3